

NAGELS MUSIK-ARCHIV

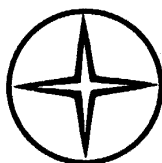
112

HEINRICH IGNAZ
FRANZ BIBER

(1644-1704)

SERENADA
FÜR FÜNF STREICHINSTRUMENTE
(NACHTWÄCHTER-BASS) UND CEMBALO

HERAUSGEGEBEN VON
PAUL NETTL



NAGELS VERLAG KASSEL

Schott & Co., Ltd. London W 1

Ass. Music Publishers, Inc. New York 19 (N. Y.)

Heinrich Ignaz Franz *Biber* wurde am 12. August 1644 zu Wartenberg bei Böhm. Leipa als Sohn eines Schützen geboren. Seinen ersten Musikunterricht genoß er, wie aus der Monographie des Reichenberger Schriftstellers Wilhelm *Feistner* über Wartenberg hervorgeht, bei dem dortigen Musiker *Knöstel* oder *Knöffel*, seine spätere Ausbildung wahrscheinlich in Reichenberg oder Prag. Durch den Wartenberger Gutsherrn Liechtenstein kam Biber 1666 in den Dienst des Fürstbischofs Karl Liechtenstein-Kastelkorn von Olmütz, der häufig in Kremsier residierte. In Olmütz oder Kremsier blieb er bis 1670, von hier floh er (*«insalutato hospite»* heißt es in einem zeitgenössischen Briefe) nach Salzburg zum Fürsterzbischof Maximilian Gandolph Reichsgrafen von *Kuenburg*. In dieser Zeit kam er auch mit dem berühmten Geigenbauer Jacobus *Stainer* in Absam zusammen, der ihn in einem von mir aufgefundenen Briefwechsel gelegentlich erwähnt. In Salzburg bleibt Biber bis zu seinem am 3. Mai 1704 erfolgten Tode. Von Kaiser Leopold I. wird er in den Adelsstand erhoben und erhält das Prädikat »von Bibern«.

Biber hat eine ganze Anzahl von Instrumentalwerken, teils gedruckt, teils ungedruckt, hinterlassen. Seine Violinsonaten, teilweise skordiert, — »verstümmte«, wie er in seinen Briefen anführt — sind in zwei Bänden der »Denkmäler der Tonkunst in Österreich« neu herausgegeben worden. Mit diesen Violinsonaten steht Biber in der Reihe der größten deutschen Violonisten des 17. Jahrhunderts und darüber hinaus. In ihnen manifestiert sich wohl am stärksten der österreichische Musikbarock: pompöses, auf Klangeffekte abzielendes Geigenspiel, dazu bestimmt, nicht nur bei Hofe, sondern vor allem in der Kirche gehört zu werden — ein willkommenes Kunstrequisit der österreichischen Gegenreformation.

Eine zweite Wurzel der Kunst Bibers, die vielleicht bisher nicht genügend gewürdigt zu sein scheint, ist das Volkhafte bei den österreichischen Instrumentalkompositionen jener Zeit und hier steht er in einer Reihe mit Johann Heinrich *Schmelzer* oder Johann Jacob *Prinner*, dem Liedersammler *Knechtel* u. a. Das Volkstümliche zeigt sich vor allem in den zahlreichen Suiten und Gebrauchstänzen Bibers, wie sie sich im St. Mauriz-Archiv in Kremsier erhalten haben. Als charakteristisches Beispiel sei auf die hier zum erstenmal gedruckte Serenade hingewiesen, die um 1670 in Olmütz oder Kremsier entstand. Das Titelblatt trägt die Bemerkung: »Die Serenada, Allemanda, Aria, Gavotte, Retirada werden alle nicht repetirt. Vom anfang wie sonst andere Ballett man zu reproduciren pflegt. Aber wohl besetzt, sonderlich die Viola brazza 2, welche das Fundament zumeist ausführt. In der Ciacona kombt der Nachtwächter, wie man jetziger Zeit die uhr alhier ausrueffen pflegt. Und die andern Instrumente werden alle ohne Bogen gespielt wie auf der lauten auch in der Gavotte, es kombt schön heraus, nemblich die geigen unter die armen.«

Wir haben es hier mit einer sogenannten »Aufzugs-Suite« zu tun: Einrahmung einer Tanzfolge zwischen Intrada und Retirada (Michael Pretorius nennt die Retirada »Retrajecta«), also einen Vorläufer der späteren Cassationen, Divertimenti. Auf die Chaconne sei besonders aufmerksam gemacht. Hier wird der alte deutsche Nachtwächterruf, den ein Baß vorzutragen hat, mit dem alten italienischen Baß, der »aria della ciaccona« gekoppelt, jenem Ostinato, der sich mit seinen steigenden Doppelquartschritten bis zum Glockenmotiv im Parzival erhalten hat. Charakteristisch, daß die Chaconne ohne Continuo gespielt werden soll — zweifellos, um das Ständchenartige besonders hervorzuheben. Den »Nachtwächter« führt später der Biber nahestehende Johann Joseph *Fux* gelegentlich eines Scherzes »Le dolcezze e l'amerezze della notte« instrumental ein, auch im »Augsburger Tafelconfect« kommt er einmal vor. Das Thema findet sich im böhmischen Brüdergesangbuch von 1531 als »Morgenlied« und auch in einer handschriftlichen Komposition des Egerer Georg Franz *von Rampf*, in: »Der Wienerische Uhrrufer à 4 vocibus«.

Als Vorlage diente die Handschrift im Kremsierer St. Mauriz-Archiv, bzw. die Sparte der »Denkmäler der Tonkunst in Österreich« (mit gütiger Bewilligung des Herrn Hofrat Prof. Dr. Guido *Adler*). Die Handschrift ist sorgfältig, kleine Kopierfehler wurden korrigiert. Den Continuo hat Dr. Theodor *Veidl* ausgesetzt.

Dr. PAUL NETTL

Neben der Partitur erschienen die Instrumentalstimmen gesondert

Serenade

für fünf Streichinstrumente, (Nachtwächter-Baß) und Cembalo *)

Heinr. I. Fr. Biber

Herausgegeben von Dr. Paul Nettl

Serenada

Violino I

Violino II

Viola I

Viola II

Cembalo
Violone

*) Die Aussetzung des Continuos besorgte Dr. Theodor Veidl.

Adagio

10

6 6 # 6 # b 6 6 6 5 6 5# 6

16

5 # 6 8 7 5 4 3 5 6 8 7 6 4 5 4 3 6

Allamanda

Violino I

Violino II

Viola I

Viola II

Cembalo
Violone

6 6 5 6 6 6 7 6

7 6 5 / 4, 6, #6 6 2, 6 5 6, 4 #

6, 6, #6 6, 6, 6 5 6, 6 5 #

6, 6, 5 6# 6, 6, 5 6, 7 6 5

Aria

Violino I

Violino II

Viola I

Viola II

Cembalo
Violone

12

6 5 6# 6 6#

Ciacona

Violino I Testudini:
ohne Bogen

Violino II Testudini:
ohne Bogen

Viola I Testudini:
ohne Bogen

Viola II Testudini:
ohne Bogen

Der Nachtwächter

7

14

21
Lost Ihr Herrn Undt last euch sagn, der Ham - mer der hat ney . ne

28
gschlag'n, hüets Fey - er hüets wohl, Undt lo . . bet Gott den Herrn, —

35
— Undt Un - ser lie . . be Frau.

42
— Undt Un - ser lie . . be Frau.

49

57

Lest Ihr Herrn Undt last euch sagn, der Ham-mer der hat

64

Zeh - ne gschlagn, hüets Fey - er, hüets wohl, Undt lo - bet Gott den

71

Herrn, Undt Un - ser lie - be Frau.

78

86

Gavotte

Violino I
(mit dem Bogen) (ohne Bogen)

Violino II
(mit dem Bogen) (ohne Bogen)

Viola I
(mit dem Bogen) (ohne Bogen)

Viola II
(mit dem Bogen) (ohne Bogen)

Cembalo
Violone

6 6 6 6 #

(mit dem Bogen)

(mit dem Bogen)

(mit dem Bogen)

(mit dem Bogen)

p

6

6 # 6 6 # 6 6

(ohne Bogen)

(ohne Bogen)

(ohne Bogen)

(ohne Bogen)

12

6 6 # # 6 # 6 6 # 6 6

(mit dem Bogen)

(mit dem Bogen)

(mit dem Bogen)

(mit dem Bogen)

piano

piano

piano

piano

18

6 4 # 6 4 #

Retirada

Tutti

Violino I

Violino II

Viola I

Viola II

Cembalo
Violone

The first system of the musical score for 'Retirada' features five staves. The top four staves are for Violino I, Violino II, Viola I, and Viola II, all in treble clef. The bottom staff is for Cembalo and Violone, with a grand staff (treble and bass clefs). The music is in 2/4 time. The Violino I and II parts have melodic lines with some grace notes. The Viola parts provide harmonic support. The Cembalo/Violone part has a rhythmic accompaniment with chords and single notes. Fingering numbers (6, 6, 6, 6, 6, 6, 6) are written below the bottom staff.

The second system continues the musical score. It features the same five staves. The Violino I part has a trill marked above a note. The Cembalo/Violone part has a complex rhythmic pattern with many beamed notes. Fingering numbers (6, 6, #, 6, 5, 6, 6, 5, #, #, #, b) are written below the bottom staff.

The third system continues the musical score. It features the same five staves. The Violino I part has a trill marked above a note. The Cembalo/Violone part has a complex rhythmic pattern with many beamed notes. Fingering numbers (#6, 6, 6, 6, 6, 6, 7, 6, 7, 6, 5, 5, 6, 7, 6, 5) are written below the bottom staff.

Serenade

1

für fünf Streichinstrumente, (Nachtwächter-Baß) und Cembalo

Violino I

Heinr. I. Fr. Biber
Herausgegeben von Dr. Paul Nettl

Serenada

Adagio

Allamanda

Aria

Violino I

Ciacona

Testudini:

ohne Bogen

7

13

19

25

31

37

42

47

53

60

66

Violino I

3

71

76

81

87

3

Gavotte

(mit dem Bogen)

5

(ohne Bogen)

(mit dem Bogen)

10

trm

p

15

(ohne Bogen)

19

(mit dem Bogen)

piano

Retirada

Tutti

5

trm

trm

11

trm

trm

Serenade

für fünf Streichinstrumente, (Nachtwächter-Baß) und Cembalo

Violino II

Heinr. I. Fr. Biber

Herausgegeben von Dr. Paul Nettl

Serenada

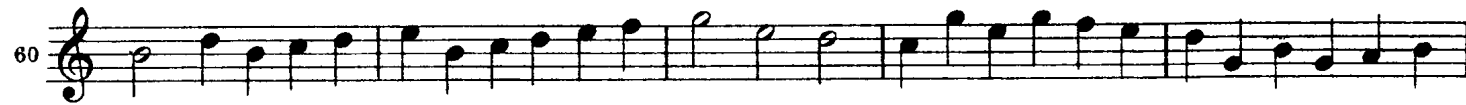
Allamanda

Aria

Violino II

Ciacona

Testudini:



Serenade

für fünf Streichinstrumente, (Nachtwächter-Baß) und Cembalo

Violino III

Heinr. I. Fr. Biber
Herausgegeben von Dr. Paul Nettl

Serenada

Allamanda

Aria

Ciacona

Testudini:
ohne Bogen

Violino III

5

25

36

46

56

Singst.

67

76

85

3

euch sag'n, der

Gavotte

(mit dem Bogen)

(ohne Bogen)

7

(mit dem Bogen)

p

13

(ohne Bogen)

19

(mit dem Bogen)

piano

Retirada

5

11

Serenade

für fünf Streichinstrumente, (Nachtwächter-Baß) und Cembalo

Viola I

Heinr. I. Fr. Biber

Herausgegeben von Dr. Paul Nettl

Serenada

7

14

p *f*

Adagio

Allamanda

6

12

Aria

6

11

(p)

Ciacona

Testudini:

ohne Bogen

9

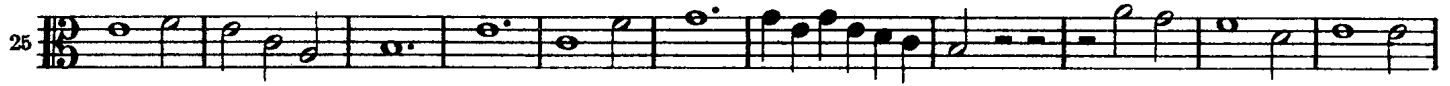
17

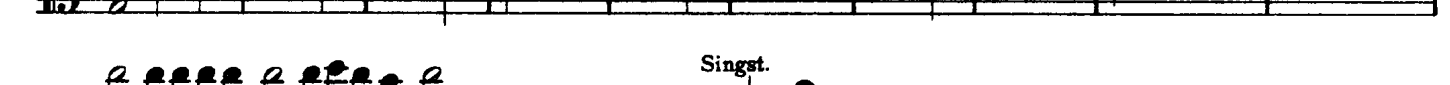
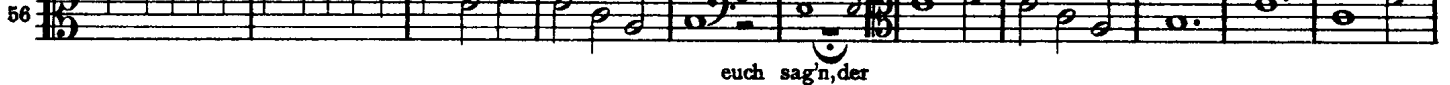
Singst.

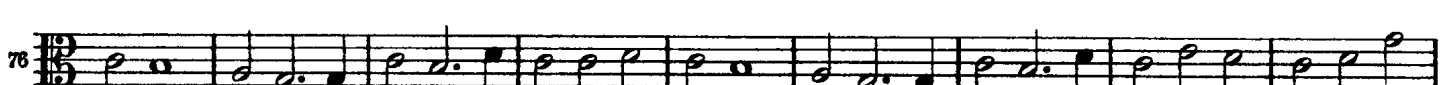
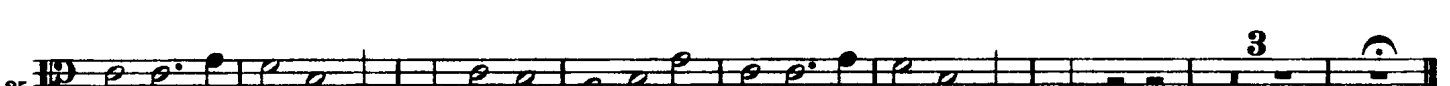
euch sag'n, der

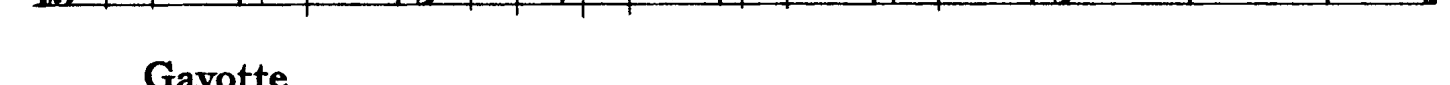
Viola I

3

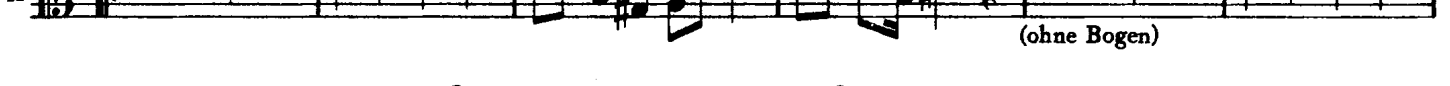
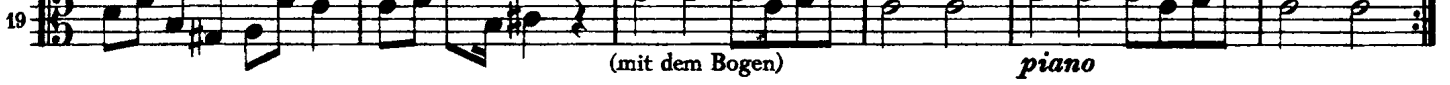
25   

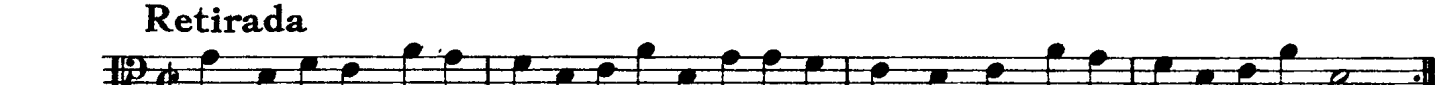
36   

46  

56  

67  

76  

85  

Singst.
euch sag'n, der

Gavotte

 (mit dem Bogen) (ohne Bogen)

7  (mit dem Bogen) *p*

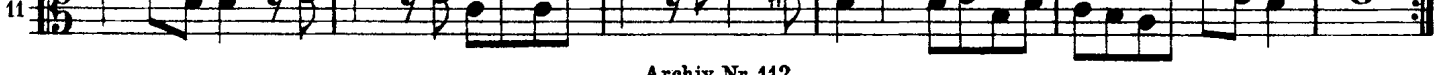
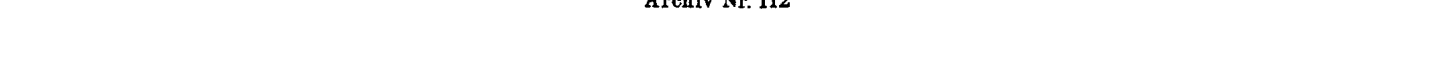
13  (ohne Bogen)

19  (mit dem Bogen) *piano*

Retirada

5  

11  

Serenade

für fünf Streichinstrumente, (Nachtwächter-Baß) und Cembalo

Viola II

Heinr. I. Fr. Biber

Herausgegeben von Dr. Paul Nettl

Serenada



Allamanda



Aria



Viola II

Ciacona

Testudini:

ohne Bogen

13

25

37

49

61

73

84

Gavotte

(mit dem Bogen)

(ohne Bogen)

8

16

24

Retirada

6

12

Serenade

1

für fünf Streichinstrumente, (Nachtwächter-Baß) und Cembalo

Violoncello

Heinr. I. Fr. Biber

Herausgegeben von Dr. Paul Nettl

Serenada



Allamanda



Violoncello

Aria

4

8

12

(p)

p

Ciacona tacet

Gavotte

7

13

19

Viol. I

Viol. I

p

p

Retirada

5

11